

# Spatenstich für Überbauung Wildbachgut im Seefeld

*Der Bau des Wildbachguts hat begonnen. Ende 2009 sollen die ersten Mieter einziehen.*

Lena Schenkel

Alle waren sie zum feierlichen Akt gekommen: Vertreter der Ledermann AG Beteiligungen und Immobilien, des Immobiliendienstleistungsunternehmens Intercity Zürich sowie der Implemia Generalunternehmung AG. Zusammen mit Stadträtin Kathrin Martelli vom Hochbaudepartement packten Architekt Christian Wegenstein und Urs Ledermann persönlich mit an und läuteten respektive schaufelten den Beginn der Bauarbeiten ein – unter Applaus zahlreicher geladener Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und der Nachbarschaft.

## Hafenstimmung am Zürichsee

«In eineinhalb Jahren gehen wir hier bereits durch die fertiggestellten Räumlichkeiten», freute sich ein optimistischer Urs Ledermann in seiner Begrüssungsrede.

Bis Ende 2009 wird an der Wildbachstrasse 55–59 ein Gebäudekomplex mit 65 Wohnuniken entstehen – ausschliesslich Mietwohnungen. Als



Zur Belohnung fürs Schaufeln übergibt Hans-Peter Domanig, CEO Implemia Real Estate, drei silberne Schaufeln an Stadträtin Kathrin Martelli, Urs Ledermann und Architekt Christian Wegenstein.

Bild: fos.

Inspiration hinsichtlich Stil und Atmosphäre des zukünftigen Baus diente Ledermann ein Besuch in der amerikanischen Küstenstadt Boston. Umgesetzt wurde diese Vision mit einer Anlehnung an die traditionelle Bauweise um die vorletzte Jahrhundertwende.

Mit seinen wertbeständigen, traditionellen Materialien wie Beton, Kunststein und Bronzeguss sowie der

auffälligen Aussenfassade aus rotem Sichtbackstein wird sich das Gebäude auch an bekannten Vorgängern im Quartier orientieren; namentlich dem abgerissenen alten Tramdepot und der noch bestehenden Mühle Tiefenbrunnen. Für Stadträtin Martelli weht mit dem fertigen Bau ein Hauch Meeresluft ins Seefeld: «Es erinnert mich an die roten Backsteinhäuser von Hafenstädten wie Hamburg, oder eben

Boston, und deren Pioniergeist», schwärmte sie.

## Mit viel Liebe zum Detail

Luftig soll es auch im Innern der Liegenschaft werden: Es wurde als Atriumhaus konzipiert und verfügt über zwei Lichthöfe, die bis in das erste Untergeschoss reichen. Damit dringt natürliches Licht weit ins Innere des Baukörpers. Die atmosphärische Leichtigkeit und Offenheit wird durch eine ansprechende vertikale und horizontale Begrünung der Innenhöfe noch verstärkt. Entsprechend den Vorgärten in der Nachbarschaft wird auch das ganze Gebäude von einem Grüngürtel mit opulenter Gartengestaltung und Blumenbeeten umgeben sein.

Bereits hier wird deutlich, wie sehr dem Bauherrn auch die Details am Herzen liegen. Die Verwendung qualitativ hochwertiger Materialien zeigt sich nicht nur im Grossen, sondern auch im Kleinen. So wurden beispielsweise die Geländertreppen vom bekannten Künstler Max Zuber als Kunst am Bau entworfen. Nicht zuletzt überzeugt das Projekt auch durch seine Nachhaltigkeit: Die ökologische Bauweise entspricht Minergie-Standard und soll im Vergleich zur herkömmlichen 100 Tonnen Kohlendioxid einsparen.